

Sortenempfehlungen 2016 - Hafer

Hinweise zur Fruchtart

Der Haferanbau hat in Sachsen in den letzten Jahren weiter leicht abgenommen. 2015 wurden ca. 8.800 ha von dieser Kultur geerntet. Die Fruchtart passt v. a. auf die kühleren Vorgebirgs- und Gebirgsstandorte mit recht gleichmäßiger Niederschlagsversorgung. In diesen Regionen besitzt die Kultur die besten Voraussetzungen, um ansprechende Erträge und Qualitäten zu ermöglichen. Die Potentiale für Nahrungshafer sind aktuell in Sachsen positiv zu bewerten, da in der Region Plauen eine Mühle errichtet wurde, die hauptsächlich Schälhafer verarbeitet. Bei akzeptablen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, ist eine Zunahme des Anbaus von Schälhafersorten zu erwarten. Positive ökonomische Aspekte des Hafers sind die günstige Vorfruchtwirkung, der geringe Betriebsmitteleinsatz und die Entzerrung von Arbeitsspitzen.

Hauptverwertungsrichtung für sächsischen Hafer ist weiterhin die Pferdefütterung. Ein begrenzter Teil wird als Schälhafer verwendet, hierbei ist Vertragsanbau von Bedeutung. Bei der Sortenwahl sind neben dem Ertrag sowohl Qualitätsparameter als auch wichtige agronomische Merkmale zu beachten. Unter den agronomischen Eigenschaften sind eine gute Standfestigkeit, besonders in Höhenlagen eine frühe Abreife sowie eine geringe Neigung zum Halmknicken zu nennen. Ebenso zeigen die aktuellen Sorten Unterschiede in der Korn-/Strohbreife und v. a. der Mehltauanfälligkeit.

Aus Sicht der Pferdefütterung gibt es keine nennenswerten Qualitätsunterschiede in Abhängigkeit von der Speizenfarbe, auch wenn Pferdehalter Gelb- oder Schwarzhafersorten bevorzugen. Schälhafersorten müssen sicher die Qualitätsanforderungen der Schälmühlen erfüllen. Hier stehen geringe Speizenanteile von unter 26 % sowie eine gute Schälbarkeit im Vordergrund. Außerdem werden hohe Tausendkornmassen (TKM) und hohe Anteile der Sortierfraktionen über 2,0 mm (mindestens 90 %) und über 2,5 mm (mindestens 50 %) gefordert. Das Erreichen von hohen Hektolitergewichten (HLG) über 52/54 kg ist von etwas geringerer Bedeutung aus Sicht der Verarbeitung. Aus dem Blickwinkel der Wirtschaftlichkeit von Transport und Lagerung wird dieses Kriterium vom Handel berücksichtigt und ist somit preisrelevant.

Der Hafer konnte 2015 zum optimalen Zeitpunkt gedrillt werden. Nach zögerlichem Aufgang bildeten sich meist gleichmäßige Bestände aus. Trockenheitsbedingt folgte eine verhaltene Entwicklung der Bestände (Bestockung, Pflanzenlänge). Regional stellte sich Mehltau in anfälligen Sorten bereits in der Bestockungsphase ein und erreichte vereinzelt später ein starkes Befallsniveau.

Starkniederschläge führten teilweise zu Lager bei weniger standfesten Sorten. Nach differenzierten Bedingungen hinsichtlich der Wasserverfügbarkeit in der Phase der Kornfüllung, konnte der Hafer unter überwiegend trockenen Bedingungen geerntet werden.

Sortenempfehlungen:

	D-Standorte	Löß-/V-Standorte
Schälhafer ¹⁾	Max, Ivory ²⁾	Max, Ivory ²⁾
Futterhafer	Max, Simon, Poseidon, Symphony	Max, Poseidon, Symphony, Ozon

1) Schälhafersorten vorbehaltlich der Akzeptanz der Verarbeitung

2) bei Vertragsanbau

Bearbeiter: Martin Sacher, Marion Böhme, Dr. Diana Haase
 Abteilung/Referat: Landwirtschaft/Pflanzenbau
 E-Mail: Martin.Sacher@smul.sachsen.de
 Telefon: 035242 631-7209
 Redaktionsschluss: 08.12.2015
 Internet: www.smul.sachsen.de/lfulg

Landessortenversuche mit Sommerhafer 2013 – 2015

		3)		Kornertrag in Stufe II ¹⁾ relativ	
		D-St.		Lö-/V-St.	
dreijährige Prüfungsergebnisse 2013-2015					
Anzahl Vers.		9		22	
BB (dt/ha) ²⁾		66,9		73,7	
Flocke	w			98	
Ivory	w			98	
Max	g	98		103	
Ozon	g	97		(105) *	
Poseidon	g	102		(109) *	
Symphony	w	101		(107) **	
Simon	g	102			
zweijährige Prüfungsergebnisse 2014/2015					
Anzahl Vers.		5		14	
BB (dt/ha) ²⁾		65,9		75,9	
Tim	g	95		107	
einjährige Prüfungsergebnisse 2015					
Anzahl Vers.		2		5	
BB (dt/ha) ²⁾		55,0		73,0	
Apollon	g	101		108	
Bison	g	95		106	
Yukon	g	90		116	

1) Stufe I = ohne Fungizid, mit reduziertem Wachstumsreglereinsatz

2) BB = Bezugsbasis (orthogonales Sortenmittel der Anbaugebiete)

3) Spelzenfarbe: g = gelb w = weiß

() * zweijährig geprüft sowie 2013 auf V-Standorten, ** zweijährig geprüft sowie 2013 auf Löß-Standorten

Hinweise zum Sorteneinsatz

Max (gelb) ermöglicht einen guten Kompromiss aus annähernd mittleren bis überdurchschnittlichen Erträgen und ansprechender Qualität. Die Sorte ist grundsätzlich für die Verwertung als Schäl- und Futterhafer geeignet. Hervorzuheben ist das hohe Hektolitergewicht, Max nimmt in diesem Merkmal im Sortenvergleich fast immer den Spitzenplatz ein. Der Spelzenanteil der Sorte ist sehr gering und auch die Schälbarkeit ist annähernd mit der Sorte Ivory zu vergleichen. In den Merkmalen Tausendkornmasse und Siebsortierung werden nicht ganz die Ergebnisse von Ivory erreicht. Aufgrund der Schwächen in der Standfestigkeit ist eine Halmstabilisierung in Erwägung zu ziehen. Gegenüber Mehltau zeigt Max eine zunehmende Anfälligkeit.

Ivory (weiß) ist eine langjährig bewährte Schälhafersorte, die in den Erträgen auf den Löß- und Verwitterungsstandorten nicht mehr das Ertragsniveau jüngerer Sorten erreicht. Dieser Aspekt sollte bei der Preisfestlegung im Vertragsanbau berücksichtigt werden. In der Qualität setzt die etwas früher reifende Sorte noch immer Maßstäbe. In den Merkmalen Tausendkornmasse und Siebsortierung ist Ivory immer noch die beste mehrjährig geprüfte Sorte. Diese Eigenschaften sind kombiniert mit mittleren bis guten Ergebnissen in den Komplexen Hektolitergewicht, Spelzenanteil und Schälbarkeit. Standfestigkeit und Mehltauanfälligkeit sind auf mittlerem Niveau zu bewerten.

Flocke (weiß) kommt dreijährig auf knapp mittlere Erträge bei stärkeren Schwankungen zwischen den Prüfjahren und -orten. Die Sorte mit recht guter Standfestigkeit eignet sich wegen der günstigen Kombination der relevanten Qualitätsmerkmale für die Schälhaferproduktion. Die Tausendkornmasse und das Hektolitergewicht fallen allerdings geringer aus als bei Ivory. Zu beachten ist die starke Mehltauanfälligkeit der Sorte, 2015 zeigte Flocke regional einen frühzeitigen Befall.

Poseidon (gelb) erzielt dreijährig sehr hohe Kornerträge auf den Löß- und Verwitterungsstandorten und kommt auch auf den D-Standorten auf ein leicht überdurchschnittliches Ertragsniveau. Die Sorte weist eine höhere Tausendkornmasse und ansprechende Siebsortierung auf, liegt aber im Hektolitergewicht nur im mittleren Bereich. Spelzengehalt und Schälbarkeit erreichen nicht ganz die Werte von Ivory und Max. Ob die Sorte als Schälhafer akzeptiert wird, ist mit dem Vermarktungspartner abzustimmen. Bei mittlerer Standfestigkeit neigt Poseidon zu etwas stärkerer Mehltauanfälligkeit.

Symphony (weiß) bringt dreijährig gut mittlere Kornerträge auf den D-Standorten und sehr hohe Ertragsleistungen auf den Löß- und Verwitterungsstandorten. Die Sorte mit längerem Stroh ist durch eine mittlere Standfestigkeit gekennzeichnet. Die Qualitätseigenschaften erreichen nicht ganz das Spitzenniveau der Sorte Ivory, können aber insgesamt als mittel bis gut eingestuft werden. Eine mögliche Vermarktung als Schälhafer ist auch bei dieser jungen Sorte mit dem Verarbeiter abzustimmen. Symphony kann stärker durch Mehltau befallen werden.

Ozon (gelb) präsentierte sich mit überdurchschnittlichen Kornerträgen auf Löß- und Verwitterungsstandorten und unterdurchschnittlichen Leistungen auf den D-Standorten. Aus Sicht der Qualität liegt das Hektolitergewicht meist nur auf mittlerem Niveau, außerdem erreichen die Merkmale Spelzenanteil und Schälbarkeit nicht die Ergebnisse guter Schälhafersorten. Ozon ist nicht immer ausreichend standfest, zählt aber in der Mehltauanfälligkeit zu den besseren Sorten. Die Sorte tendiert zu etwas früherer Reife.

Simon (gelb) gehört auf den D-Standorten zu den ertragsstärksten, dreijährig geprüften Sorten. Die Gesamtheit der Qualitätseigenschaften spricht eher für eine Verwertung als Futterhafer. Simon besitzt eine mittlere Standfestigkeit und etwas stärkere Mehltauanfälligkeit. In der Reife ist die Sorte mittel bis mittelfrüh, vergleichbar mit Ozon, zu bewerten.

Tim (gelb) kommt nach zweijähriger Prüfung auf den Löß- und Verwitterungsstandorten auf überdurchschnittliche Kornerträge, fällt auf den D-Standorten allerdings stärker ab. Die schlechtere Schälbarkeit der Sorte spricht eher für eine Futternutzung, die Hektolitergewichte sind nur auf mittlerem Niveau. Tim offenbarte 2014 Schwächen in der Standfestigkeit, die Widerstandsfähigkeit gegenüber Mehltau ist mittel.

Apollon (gelb) konnte im ersten LSV-Jahr v. a. auf den Löß- und Verwitterungsstandorten mit sehr hohen Erträgen überzeugen. Die Sorte ist in allen relevanten Qualitätseigenschaften wie die Standardschälhafersorte Ivory eingestuft und könnte damit eine interessante Alternative für die Schälhafererzeugung werden. Apollon zählt zu den Sorten mit mittlerer Reife und ist durch eine überdurchschnittlich gute Standfestigkeit gekennzeichnet. Zu beachten ist die höhere Mehltauanfälligkeit, die an mehreren LSV-Standorten 2015 festgestellt wurde.

Bison (gelb) erreicht 2015 auf den Löß- und Verwitterungsstandorten sehr hohe Kornerträge, vergleichbar mit der Sorte Apollon. Auf den D-Standorten waren die Ertragsleistungen allerdings unterdurchschnittlich. Die Sorte wurde ebenfalls in allen notwendigen Qualitätseigenschaften wie Ivory eingestuft und kommt damit potentiell als Schälhafer in Frage. Die Sorte reift mittel und gehört bei etwas kürzerem Stroh zu den besten in der Standfestigkeit. Bison besitzt eine gute Mehltaresistenz.

Yukon (gelb) überzeugte im ersten LSV-Jahr in beiden Intensitätsstufen auf den Löß- und Verwitterungsstandorten mit den höchsten Kornerträgen aller geprüften Sorten. Auf den zwei D-Standorten waren die Erträge allerdings unterdurchschnittlich. Qualitativ werden nicht die Einstufungen guter Schälhafersorten erreicht. Die Hafersorte mit mittlerer Reife weist eine recht gute Standfestigkeit und eine gute Mehltaresistenz auf.

Sorteneigenschaften

Sorte	Zulasung	Speizenfarbe	Reifezeit (Gelbreife)	Rispen je m ²	Kornzahl je Rispe	Pflanzenlänge (cm) ¹⁾	Standfestigkeit(1-9)	Mehltauresistenz (1-9)	Reifeverzögerung des Strohs (1-9)
Ivory	2003	w	mfr	0/+	---	m	0	0	0
Max	2008	g	m	0	0/+	k-m	0/-	0/-	0/+
Flocke	2009	w	m	0	0/+	m	0/+	-	0/+
Simon	2011	g	mfr/m	+	-	m	0	0/-	0
Ozon	2012	g	mfr/m	0/-	0	m	0/-	0/+	0
Poseidon	2012	g	m	0/-	0/+	m	0	0/-	0/-
Symphony	2012	w	m	0/-	0	m-l	0	0/-	0
Tim	2013	g	mfr/m	0/+	-	k-m	0/-	0	0/+
Apollon	2014	g	m	0/-	0/-	m-l	+	0/-	0
Bison	2014	g	m	0/-	-	k-m	+	+	0
Yukon	2014	g	m	0/-	0/+	m	0/+	+	0/-
Ø 2015 Lö/V			21.7.	382	50	92	2,0	4,2	3,3
Ø 2014 Lö/V			23.7.	435	50	110	4,0	4,9	3,2
Ø 2013 Lö/V			3.8.	388	51	109	3,1	1,0	2,5

1) m – l ... mittel bis lang; m ... mittel; k - m ... kurz bis mittel; sk ... sehr kurz

Sorte	RP-Gehalt	Rohfettgehalt	Siebsortierung (%)		Hektolitergewicht (kg/hl)	TKM (g)	Speizenanteil (%)	Schälbarkeit (1-9)
			> 2,0 mm	> 2,5 mm				
Ivory	0/+	0/+	+++	+++	0/+	+++	0/+	0/+
Max	0	0	++	0/+	+	0	+	0/+
Flocke	0/+	0	++	+	0	0	0/+	+
Simon	0	0	++	0	0	0/+	0/+	0
Ozon	0	0	+++	+	0	+	0	0/-
Poseidon	0/-	0	+++	++	0	++	0	0
Symphony	0	0	+++	++	0/+	++	0/+	0
Tim	0	0/+	++	0/+	0	+	+	0/-
Apollon	(0)	(0)	+++	+++	0/+	+++	(0/+)	(+)
Bison	(0/+)	(0/-)	+++	+++	0/+	+++	(0/+)	(0/+)
Yukon	(0)	(0)	++	+	0/+	+	(0)	(0)
Ø 2015 Lö/V	13,1	5,1	98,9	66,3	54,1	39,2		
Ø 2014 Lö/V	11,4	5,1	98,5	71,6	51,9	39,8		
Ø 2013 Lö/V	11,3	5,6	95,8	39,9	51,3	35,8		

() Daten in Klammern: vorläufige Einschätzungen